



erreichten einen gelungenen Überraschung auf eine feindliche Feldmächenbelagerung. — Albanien: Keine nennenswerte Geschäftigkeit.

Der Chef des Generalstabs.  
Die Japaner in Chabarowsk. Die Japaner haben, leider aufsche Chabarowsk besetzt. Damit dürfte die Führung für die Bolschewisten erledigt sein.

Der Stand in Odesa. Meldung aus Odesa: Der Stand ist eingekämpft. An vielen Stellen jedoch noch Nachkämpfen und kleine Explosionen. Das Sprengen der herumliegenden Geschosse und Munitionsschäden werden fortgelebt. Die Munitionsdepots der verbündeten Deutschen und österreichischen Truppen blieben unverletzt. Bissher festgestellte Verluste an Militärpersonen sind recht gering.

Attentat auf den englischen General Pool. Am der Marmaräküste wurde auf den englischen General Pool ein Bombeattentat verübt. Das Attentat geschah in seiner Wohnung. Die Bombe explodierte ohne ihn zu verletzen. Der Getötete beim Kaiser. Aus Schloss Melkenshöhe wird vom 7. September gemeldet: Bei dem Empfang des Kaisers der Ukraine P. Storopatski durch S. M. den Kaiser wurden beim Brüderstück zwischen dem Kaiser und dem Getöteten Tränen geweint. Der Empfang hatte einen überaus freundlichen und herzlichen Charakter. Um 8 Uhr verabschiedete sich der Getötete von Seiner Majestät und trat die Rückreise nach Berlin an.

Der ukrainische Ministerpräsident: Wissogub gab in Wien den Vertretern der deutschen Presse als Zweck seiner kürzlich stattgefundenen Berliner Reise an, er wolle Deutschland um Vermittlung zur Belebung der ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen bitten. Deutschland habe sich dazu bereit erklärt. — W.A. erschien an zuständiger Stelle, doch auf russischer Seite derfeine Wunsch besteht, die Friedensverhandlungen möglichst bald zu Ende zu führen.

Der türkisch-Großwelt in Berlin. Der Großwelt Talaat Pascha ist Sonnabend mittags mit dem Unterkriegssekretär Reichard-Ottmar-Berl von Wien kommend in Berlin eingetroffen.

Talaat Pascha äußerte sich in Wien einem Vertreter der "Neuen freien Presse" gegenüber, daß er noch vor dem Winter mit dem Frieden rechte. Gestützt wird diese Erwartung auf die Logik der Tatsache, die sich endlich durchdringen müsse. Der Krieg habe sich in seinen Leistungen so ziemlich erschöpft, sodass eine weitere Kriegsführung offenbar zwecklos sei.

Das Friedensbarometer. Hauptsächlich aus der Schweiz kommen in letzter Zeit auffallend zahlreiche Nachrichten, die von Anzeichen eines Stimmungsumschwungs in den Verbundsländern sprechen. Man will bemerkt haben, daß gerade die langvermißten militärischen Erfolge den Völkern des Verbundes die Frustrationen aufgezeigt haben, ob es nicht endlich Zeit sei, unter den jetzt günstigen Voraussetzungen die Friedensbesprechungen einzuleiten. Die Franzosen fragen sich — nach dieser Aussicht — ob nicht der militärischen Ehre genug gegeben sei, und ob das ausgebüßte Band für einen fragwürdigen Gewinn eine Verlängerung des Krieges noch um Jahre, vielleicht auch die Möglichkeit eines neuen Glückswechsels in Kauf nehmen können. In England sei für solche Stimmungen die Sorge vor der amerikanischen Übermacht, in Italien die allgemeine Kriegsmüdigkeit maßgebend. Tatsache ist, daß in Italien die Sozialistinpartei sich auf ein Programm des unabdinglichen Friedenswollens geeinigt haben, auch, daß in Frankreich die führende Sozialistinminorität sich in die Wehrheit verwandelt hat. Immerhin unterstützen augenscheinlich gerade die schärfsten Gegner Clemenceau's, die Radikalen, in der französischen Kammer die Regierung. Das sich der Glaube an die Möglichkeit haben Friedens nicht auf einige Neutralen befrüchtet, zeigen die Neuverhandlungen des türkischen Großwelt Talaat Pascha, der den Frieden noch für dieses Jahr erwartet, die amtlichen Neuverhandlungen der feindlichen Staatsmänner haben indessen bis jetzt nur sehr wenig Friedensgenügsamkeit erkennen lassen.

Die Ausfuhr aus der Ukraine nach Deutschland. Seit Beginn des Warenaustausches zwischen Ukraine und Deutschland sind bis 17. 8. eindeutig aus Ukraine nach Deutschland 2181 Waggons Getreide, 4429 Waggons Lebensmittel und 905 Waggons mit Rohstoffen ausgeführt worden.

Nationalisierung von Handel und Industrie in Rußland. Die russische Regierung hat eine Verordnung über Nationalisierung der innerhalb der Grenzen der Sowjet-Republik gelegenen wichtigen Industrie-, Fabrik- und Handelsunternehmungen mit allem Kapital und Eigentum verfügt. Diese Verordnung gilt, wie die russischen Blätter jetzt nochmals melden, u. a. sämtlichen Gruben-, metallurgischen, elektrotechnischen und Textilfabriken, den Auktionsen, dem Tabakbau, den Dampfmaschinen, elektrischen Böschungen, Kanal- und Eisenbahngesellschaften.

Die Reise der Zarin nach Spanien. Nach Erledigung gewisser Formalitäten wird die von einer aus spanischen Militärdiensten bestehenden Kommission aufgeführte Reise auf einer Yacht unter päpstlicher Flagge nach Spanien setzen.

Die angebliche Annäherung Bulgariens an die Entente. Die bulgarische Telegr.-Agentur meldet: Trotz wiederholter förmlicher Dementie führt die Schweizer Zeitung "Tribune de Genève" fort, mit den angeblichen Beweisungen der bulgarischen Regierung um Annäherung an die Entente sich zu beschäftigen und stellt diesmal den Namen des ehemaligen Ministerpräsidenten Seichov in den Vordergrund, der mit diesem Auftrag betraut sei. "Tribune de Genève" gibt sich unrichtige Worte. Es ist ganz vergeblich, daß sie sich aufsetzt, daß sie sich in die innerrussischen Angelegenheiten einmischt will. (Aussertur des W.T.B.: Die Hilfe, die England dem russischen Volke zuteil werden läßt, besteht darin, daß mit englischem Gelde und durch englische Beamte der Bürgerkrieg in Rußland gestoppt und Staatszusammensetzung hervorgerufen werden sollen. England ergreift jeden Vorwand, um Rußland nicht zur Ruhe kommen zu lassen und es aus Steuern in Blutvergießen zu stürzen. Über die Verträge, die Deutschland geschlossen hat, zu urteilen, ist Sache des russischen Volkes, nicht Englands. Die bisher aus Rußland eingegangenen Urteile lauten günstig. Herr Buchanan hat während seines Aufenthalts in Petersburg an der Auseinandersetzung Rußlands durch die Alliierten im Kriege seiner Regierung gearbeitet. Für die Dorfleben, die England an Rußland gab, um die weitere Kriegsführung Rußlands und dessen Wehrblüten für englische Zwecke zu ermöglichen, mußte russisches Gold in großer Menge nach London übergeführt werden. Herr Buchanan hätte also Gelegenheit, statt andere anzuklagen, vor der eigenen Tür zu feiern.)

Die deutsch-russischen Erzählgungsverträge. Aus den von der Nord. Russ. Bdg. veröffentlichten deutsch-russischen Erzählgungsverträgen zu dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ist als dementsprechend noch hervorzuheben: Nach der vorgenannten Festlegung der Ostgrenze Ostlands und Litauens wird Deutschland das von ihm besetzte Gebiet östlich dieser Grenze unverzüglich räumen. Deutschland wird das von ihm besetzte Gebiet östlich des Bereichs nach Mahnoba der Paraglungen, die Rußland nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen zu leisten hat, schon vor Abschluß des allgemeinen Friedens räumen. Die von den deutschen Streitkräften beschlagnahmten Kriegsschiffe bleiben bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens unter deutscher Aufsicht. In Ostland, Litauen, Rußland und Litauen soll der Durchgangsverkehr für Waren nach und von Rußland auf den Polstraßen völlig frei sein, ohne daß die durchzuführenden Waren irgend welchen Durchgangsabgaben oder allgemeinen Transportsteuern unterworfen werden dürfen. Auf dem Rußland mit Riga, Riga mit Windau verbündenden Eisenbahnlinien sollen die Frachtarife für die im Durchgangsverkehr mit Rußland zu beschaffenden Waren möglichst niedrig gehalten werden. Als Sicherheit für die von der russischen Regierung in Deutschland aufzunehmende Unleihe sollen bestimmte Staatenkasse, insbesondere auch die Reichsgebühren für gewollt an Deutsche geerteilende wirtschaftliche Konzessionen halten. Die Sicherheiten im einzelnen noch durch eine besondere Vereinbarung festgelegt werden.

Herr Buchanan über Rußland. Reuter meldet aus London: Der führende Rotholz in Petersburg Herr Buchanan erklärte auf einem Diner des englisch-russischen Klubs: Rußland erlebt jetzt die letzte Phase der Krise, von der keine gänze Zukunft abhängen wird. Nachdem die Bolschewiki den Grundtag, "Keine Annexionen, keine Entschädigungen" an ihrer Position gemacht hatten, haben sie

## Deutsche Generalstabsberichte.

(Militär.) Großes Hauptquartier, 8. September 1918.

### Militär-Kriegsbericht.

Infanterieabteilungen brachten aus belgischen Dörfern von Westem Gefangen zurück. Nördlich von Armentières wiesen sie erneute Angriffe der Engländer ab.

In der Schloßfront stehen wie überall in unseren neuenstellungen. Der Feind sucht weiter südlich der Straße Veronne-Cambrai mit stärkeren Kräften an zu heranzutreten. Nachburen halten ihn zum Kampf, wobei überlegener Gegner kämpft aus und schwang am Abend westlich der Linie Gouzeaucourt-Epehy-Tenayeur heftige Angriffe ab. Sölderschaft der Somme ist der Feind auch gekommen nur abgern folgt. Wie ziehen mit ihm in der Linie Vermand-St. Simon und am Canal in Gefechtskampf verstärkt. Nördlich von Armentières griff der Feind von neuem an; wie wiesen ihn ab und machten Gefangen.

Am Canal-Abschnitt Arleux-Havrincourt teilte der Feind seine Angriffe unter Einfluss starker Kräfte gegen die Linie Gouzeaucourt-Epehy-Tenayeur fort. Sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner.

Unsere Vortruppen verwehrten gestern überlegenen Feinde das Vorbringen über St. Simon und den Canal. Erfundungsgeschäfte zwischen Oise und Ailette.

Westliche Nähe nördlich vom Broyeberg-Walde und am Sabache-Kanal. Nördlich von Armentières griff der Feind von neuem an; wie wiesen ihn ab und machten Gefangen.

Am Canal-Abschnitt Arleux-Havrincourt teilte der Feind seine Angriffe unter Einfluss starker Kräfte gegen die Linie Gouzeaucourt-Epehy-Tenayeur fort. Sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Unsere Vortruppen verwehrten gestern überlegenen Feinde das Vorbringen über St. Simon und den Canal. Erfundungsgeschäfte zwischen Oise und Ailette.

Auf einem englischen Reichsmauer, das zum Angriff auf Mannheim vorbereitet, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Am August wurden an der deutschen Front 565 feindliche Flugzeuge, davon 62 durch unsere Flugabwehrgruppe, und 63 Fesselballone abgeschossen. Hierzu sind 251 in unserem Befrei, der Rest ist jenseits der feindlichen Linien erkennbar abgestürzt. Wir haben im Kampf 153 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der erste Generalquartiermeister: Endendorff.

Ihre Grenzprovinzen an Deutschland ausgeliefert und es übernommen, etwa 300 Millionen Pfund Sterling Entschädigung zu zahlen. Wie dürfen das russische Volk nicht für Verbrechen verantwortlich machen, die von seiner überwiegenden Mehrheit verdammt werden. Rußland ruht in seinem letzten Kampf laut um Hilfe. Wir müssen auf diesen Ruf hören. Ohne fremden Beistand kann es aus dem Chaos nicht heraus kommen. Und diese Hilfe muß von den Alliierten, sie darf nicht von Deutschland kommen, Deutschland fürchtet, daß die englischen Dominions, von denen es früher viele Rohstoffe für seine Industrien besaß, nach dem Kriege vor ihm verschlossen werden. Es ist daher von größter Bedeutung für Deutschland, sie aus Rußland befreien zu können. Es ist kein Ziel, Rußland zu seinem wirtschaftlichen Bosallen zu machen. Es will für Kommissionen im Welt Kongress erhalten, die es zum Heim im Osten machen würden. Wie müssen Rußland bei seinem wirtschaftlichen Wiederaufbau helfen. Wie müssen uns darauf einrichten, wenn die Zeit kommt, ihm mit sachverständiger Rate und Kapital zu helfen. Aber wie können wir das tun, wenn nicht die Russen entschlossen sind, sich selbst zu helfen, indem sie dem mörderischen Kampf ein Ende machen und ihre Kräfte vereinigen, um ihr leidendes Land neuer Unabhängigkeit und Wohlbehörde entgegenzustellen. Die Alliierten müssen dafür sorgen, eine Grundlage für die Wiederherstellung Rußlands als Ganzes mit allen seinen Klassen, Parteien und Nationalitäten zu schaffen. Es ist nicht unsere Sache, welche Regierungslinie es sich schaffen wird. Die englische Regierung hat bereits erklärt, daß ihre Anerkennung sowohl militärischen wie wirtschaftlichen Bestandes, um dem russischen Volke zu helfen, sich von der deutschen Herrschaft ab trennen, keineswegs bedeutet, daß sie sich in die innerrussischen Angelegenheiten einmischt will. (Aussertur des W.T.B.: Die Hilfe, die England dem russischen Volke zuteil werden läßt, besteht darin, daß mit englischem Gelde und durch englische Beamte der Bürgerkrieg in Rußland gestoppt und Staatszusammensetzung hervorgerufen werden sollen. England ergreift jeden Vorwand, um Rußland nicht zur Ruhe kommen zu lassen und es aus Steuern in Blutvergießen zu stürzen. Über die Verträge, die Deutschland geschlossen hat, zu urteilen, ist Sache des russischen Volkes, nicht Englands. Die bisher aus Rußland eingegangenen Urteile lauten günstig. Herr Buchanan hat während seines Aufenthalts in Petersburg an der Auseinandersetzung Rußlands durch die Alliierten im Kriege seiner Regierung gearbeitet. Für die Dorfleben, die England an Rußland gab, um die weitere Kriegsführung Rußlands und dessen Wehrblüten für englische Zwecke zu ermöglichen, mußte russisches Gold in großer Menge nach London überführt werden. Herr Buchanan hätte also Gelegenheit, statt andere anzuklagen, vor der eigenen Tür zu feiern.)

Nationalisierung von Handel und Industrie in Rußland. Die russische Regierung hat eine Verordnung über Nationalisierung der innerhalb der Grenzen der Sowjet-Republik gelegenen wichtigen Industrie-, Fabrik- und Handelsunternehmungen mit allem Kapital und Eigentum verfügt. Diese Verordnung gilt, wie die russischen Blätter jetzt nochmals melden, u. a. sämtlichen Gruben-, metallurgischen, elektrotechnischen und Textilfabriken, den Auktionsen, dem Tabakbau, den Dampfmaschinen, elektrischen Böschungen, Kanal- und Eisenbahngesellschaften.

Die Reise der Zarin nach Spanien. Nach Erledigung gewisser Formalitäten wird die von einer aus spanischen Militärdiensten bestehenden Kommission aufgeführte Reise auf einer Yacht unter päpstlicher Flagge nach Spanien setzen.

Die angebliche Annäherung Bulgariens an die Entente. Die bulgarische Telegr.-Agentur meldet: Trotz wiederholter förmlicher Dementie führt die Schweizer Zeitung "Tribune de Genève" fort, mit den angeblichen Beweisungen der bulgarischen Regierung um Annäherung an die Entente sich zu beschäftigen und stellt diesmal den Namen des ehemaligen Ministerpräsidenten Seichov in den Vordergrund, der mit diesem Auftrag betraut sei. "Tribune de Genève" gibt sich unrichtige Worte. Es ist ganz vergeblich, daß sie sich aufsetzt, daß sie sich in die innerrussischen Angelegenheiten einmischt will. (Aussertur des W.T.B.: Die Hilfe, die England dem russischen Volke zuteil werden läßt, besteht darin, daß mit englischem Gelde und durch englische Beamte der Bürgerkrieg in Rußland gestoppt und Staatszusammensetzung hervorgerufen werden sollen. England ergreift jeden Vorwand, um Rußland nicht zur Ruhe kommen zu lassen und es aus Steuern in Blutvergießen zu stürzen. Über die Verträge, die Deutschland geschlossen hat, zu urteilen, ist Sache des russischen Volkes, nicht Englands. Die bisher aus Rußland eingegangenen Urteile lauten günstig. Herr Buchanan hat während seines Aufenthalts in Petersburg an der Auseinandersetzung Rußlands durch die Alliierten im Kriege seiner Regierung gearbeitet. Für die Dorfleben, die England an Rußland gab, um die weitere Kriegsführung Rußlands und dessen Wehrblüten für englische Zwecke zu ermöglichen, mußte russisches Gold in großer Menge nach London überführt werden. Herr Buchanan hätte also Gelegenheit, statt andere anzuklagen, vor der eigenen Tür zu feiern.)

Die deutsch-russischen Erzählgungsverträge. Aus den von der Nord. Russ. Bdg. veröffentlichten deutsch-russischen Erzählgungsverträgen zu dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ist als dementsprechend noch hervorzuheben: Nach der vorgenannten Festlegung der Ostgrenze Ostlands und Litauens wird Deutschland das von ihm besetzte Gebiet östlich dieser Grenze unverzüglich räumen. Deutschland wird das von ihm besetzte Gebiet östlich des Bereichs nach Mahnoba der Paraglungen, die Deutschland nach dem deutsch-russischen Finanzabkommen zu leisten hat, schon vor Abschluß des allgemeinen Friedens räumen. Die von den deutschen Streitkräften beschlagnahmten Kriegsschiffe bleiben bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens unter deutscher Aufsicht. In Ostland, Litauen, Rußland und Litauen soll der Durchgangsverkehr für Waren nach und von Rußland auf den Polstraßen völlig frei sein, ohne daß die durchzuführenden Waren irgend welchen Durchgangsabgaben oder allgemeinen Transportsteuern unterworfen werden dürfen. Auf dem Rußland mit Riga, Riga mit Windau verbündenden Eisenbahnlinien sollen die Frachtarife für die im Durchgangsverkehr mit Rußland zu beschaffenden Waren möglichst niedrig gehalten werden. Als Sicherheit für die von der russischen Regierung in Deutschland aufzunehmende Unleihe sollen bestimmte Staatenkasse, insbesondere auch die Reichsgebühren für gewollt an Deutsche geerteilende wirtschaftliche Konzessionen halten. Die Sicherheiten im einzelnen noch durch eine besondere Vereinbarung festgelegt werden.

Herr Buchanan über Rußland. Reuter meldet aus London: Der führende Rotholz in Petersburg Herr Buchanan erklärte auf einem Diner des englisch-russischen Klubs: Rußland erlebt jetzt die letzte Phase der Krise, von der keine gänze Zukunft abhängen wird. Nachdem die Bolschewiki den Grundtag, "Keine Annexionen, keine Entschädigungen" an ihrer Position gemacht hatten, haben sie

möglichkeit Ende dieser Woche der internationalen Versammlung des Reichstages zusammengetreten sind, um über die Lage zu beraten. Man kann wohl annehmen, daß bis zum Beginn der Beratungen des Hauptausschusses, die für Anfang Oktober geplant sind, die Lage sich dann gefährdet haben wird.

Der Reichsbahnzettel veröffentlicht eine Beschreibung des neuen Tarifzettelns ab 20. W. vom 20. September 1918.

Sie Erkrankung der Materie. Vom Oberpostamtamt wird W.L.B. mitgeteilt: Neuerdings sind von verschiedenen Zeitungen Nachrichten über die Ursache der Erkrankung ihres Majestät der Kaiser sowie über eine Verschämung in ihrem Befinden gebracht worden, die den Tarifzettel durchaus nicht entkräften. Wie dem gegenüber verhübt werden kann, befindet sich Ihre Majestät in erstaunlicherweise fortwährender Besserung und hat bereits Spazierfahrten unternommen. Eine Badekur ist ärztlicherseits nicht in Aussicht genommen.

Der Deutsche nationale Handlungsbüchsen-Verband blieb in diesen Tagen auf sein 25-jähriges Bestehen zurück. Er wurde am 1. September 1893 in Hamburg mit der ausgesprochenen Absicht gegründet, den deutschen Handlungsbüchsenhandel der sozialen und nationalen Bewegung zu eröffnen. Eine Festschrift, die allen Mitgliedern zugestellt wurde, gibt einen guten Überblick über die Entwicklung auf allen Gebieten.

### China.

Präsidentenwahl. Manne habet melbet: Harma-Chang ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt worden. Die Wahl des Präsidenten ist auf ein späteres Datum versetzt worden.

Mißlückter monarchischer Putsch. Dem Amsterdamer Allgemeinen Handelsblatt zufolge melbet die "Times" aus Peking vom 25. August, daß ein neuer Versuch zur Wiederherstellung der Monarchie in China missglückt ist.

### Amerika.

Der verbrannte Hobnob. Reuter meldet aus Washington: Die Abendmittwochverwaltung hat angeordnet, daß alle Brauereien am 1. Dezember schließen müssen und Bier und andere Wälder getränke vom Markt zu entziehen. Sie werden nicht härter sein als die Kosten der Männer an der Front. Seit die Vereinigten Staaten den Krieg erklärt, sind die Gewinnsgewinne ungeheure vermehrt worden. Selbst nach Zahlung aller Steuern, die durch dieses Gesetz erhoben werden sollen, bleiben immer noch 1½ Milliarden zur Auszahlung von Dividenden. Die Zeit kann kommen, wo hohe Verbrauchssteuern notwendig werden. Wenn sie kommt, wird das amerikanische Volk gern alle Gewinne und alles nicht zum Leben erforderliche Einkommen abgeben, um den Krieg zu gewinnen.

## Württemberg und Sachsen.

Stuttgart, den 9. September 1918.

\* \* \* Die neue Verordnung über Bier. Aus Berlin wird gemeldet: Der Staatssekretär des Kriegsministeriums hat gemäß den eingetretenden Steigerungen der Kosten der Brauereien die Erhöhung des Höchstpreises für Bier auf 20 Mark angeordnet und dazu mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 an bestimmt, daß der Stammbierpreis bei 10 Pfennig absteigen soll. Dies ist dabei von prächtiger Bedeutung für Deutschland, sie aus Rußland befreien zu können. Es ist kein Ziel, Rußland zu seinem wirtschaftlichen Bosallen zu machen. Es will für Kommissionen im Weltkongress erhalten, die es zum Heim im Osten machen würden. Wie müssen uns darauf einrichten, wenn die Zeit kommt, ihm mit sachverständiger Rate und Kapital zu helfen. Aber wie können wir das tun, wenn nicht die Russen entschlossen sind, sich selbst zu helfen, indem sie dem mörderischen Kampf ein Ende machen und ihre Kräfte vereinigen, um ihr leidendes Land neuer Unabhängigkeit und Wohlbehörde entgegenzustellen. Die Alliierten müssen dafür sorgen, eine Grundlage für die Wiederherstellung Rußlands als Ganzes mit allen seinen Klassen, Parteien und Nationalitäten zu schaffen. Es ist nicht unsere Sache, welche Regierungslinie es sich schaffen wird. Die englische Regierung hat bereits erklärt, daß ihre Anerkennung sowohl militärischen wie wirtschaftlichen Bestandes, um dem russischen Volke zu helfen, sich von der deutschen Herrschaft ab trennen, keineswegs bedeutet, daß sie sich in die innerrussischen Angelegenheiten einmischt will. (Aussertur des W.T.B.: Die Hilfe, die England dem russischen Volke zuteil werden läßt, besteht darin, daß mit englischem Gelde und durch englische Beamte der Bürgerkrieg in Rußland gestoppt und Staatszusammensetzung hervorgerufen werden sollen. England ergreift jeden Vorwand, um Rußland nicht zur Ruhe kommen zu lassen und es aus Steuern in Blutvergießen zu stürzen. Über die Verträge, die Deutschland geschlossen hat, zu urteilen, ist Sache des russischen Volkes, nicht Englands. Die bisher aus Rußland eingegangenen Urteile lauten günstig. Herr Buchanan hat während seines Aufenthalts in Petersburg an der Auseinandersetzung Rußlands durch die Alliierten im Kriege seiner Regierung gearbeitet. Für die Dorfleben, die England an Rußland gab, um die weitere Kriegsführung Rußlands und dessen Wehrblüten für englische Zwecke zu ermöglichen, mußte russisches Gold in großer Menge nach London überführt werden. Herr Buchanan hätte also Gelegenheit, statt andere anzuklagen, vor der

**Wien.** Am Dienstag, Morgen, wurde dem kleinen Wiener Herren Leibmann und dem kleinen Wiener Schriftsteller und Journalisten durch Herrn Oberstleutnant Dr. Hirschmann das Königl. preußische Verdienstkreuz für kriegerische Tugendhülfe überreicht.

**Dresden.** Eine alte Schauspielerin und die Schauspielerin eines bedeutenden Theaters sind das Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts gefallen. Danach sind die Nebenberührungen in den Volksschulen zu begleben, die einzige Rückkehr ist nicht gehalten werden können. Die Entscheidung erfolgt in Abhängigkeit einer Beschränkung der Verantwortlichkeit Rauhens gegen Vorbehaltung der Vergütung dieser Stühlen durch den dortigen Stadtrat. Die Lehrer kehren sich auf den Standpunkt, daß die Vergütung laut Schulgesetz für das ganze Jahr zu pfeilen habe und daß sie durch Übernahme der Nebenberührungen an Anfang des Schuljahrs mit dem Stadtrat einen Wertung im Sinne des Bürgerlichen Vertrages einzuholen, der ohne Rücksicht von seinem der beiden Teile gelöst werden darf, und daß die gegenwärtige Notlage der Schauspielerin die Bezahlung billig erachtet sehe. Das sowohl wie Belegschaftsinspektion haben das Gesetz abgelehnt, worauf es die Lehrer nochmals eingerichtet mit dem Ergebnis, es vor Herstellung einer prinzipiellen Entscheidung aus Ministerium weiterzugeben. Lehrerinnen gab dieses zur nochmaligen Rücksicht der Sachen an den Stadtrat zurück, welcher aber auf seinem ablegenden Standpunkt verblieb, worauf dann das Ministerium die Bezahlung entschieden hat. Der Stadtrat hat die Vergütung auch anzuhören lassen, jedoch nur, um Weiterungen der Angelegenheit zu umgehen, da ihm, wie er mitteilt, die ministerielle Entscheidung nicht authentisch ist.

**Dresden.** Die Prinzessinnen Maria Alix und Anna werden sich von Witte die ersten Monate ab zu Studienzwecken zu einem längeren Aufenthalt nach München begeben.

**Wien.** Wegen fortgesetzten Schlechthandels mit Fleisch und Butter und heimlichen Schlachtens von Kindern, Altvätern und Jugend wurde der gegenwärtige im Decretorium befindliche Meistermeister Apel vom Stadtkomtir zu 1000 Wochen Gefängnis und 15 000 Mk. Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis verurteilt.

**Joßburg.** Am gestrigen Freitag haben die Radfahrer begonnen und dieser Tag deckt an den letzten Morgen die Fluren. Ein großer Teil der Kartoffeln ist erziert.

**Plauen.** V. 4000 bis 5000 Stück Reissortenarten, über je ein Pfund Brot lautend, wurden in der Nacht zum Sonnabend aus der Lebensmittelkartenausgabe für Militärs ausgelauft durch Einbruch gestohlen. Der Dieb ist wahrscheinlich ein Soldat.

**Leipzig.** Als eine fortwährende Kette dramatischer Ereignisse kann man die Ehe eines bekannten und angesehenen Leipziger Arztes bezeichnen. Seine Frau, die von jeher einen geradezu wahnhaft verschwenderischen Aufwand getrieben hatte, entfernte sich von ihrem Mann und zog als Abenteuerin und Hochzeiterin fast durch alle deutschen Großstädte. Unter dem Namen einer Gräfin Schönburg führte sie in Dresden, München, Berlin usw. umfangreiche Beträgerinnen aus. In München erhielt sie für 21 000 Mk. Pelzwaren, in Dresden Wäsche und Kleidungsstücke von hohem Werte usw. Der bestlagenste Ehemann suchte die Betrogenen nach Möglichkeit zu entzweitigen, konnte aber schließlich die seine Verhältnisse überschreitenden Summen nicht mehr aufzubringen. Jetzt ist die Hochzeiterin in Berlin festgenommen worden.

## Neuere Nachrichten und Telegramme

vom 7. September 1918.

### Meldungen der Berliner Morgenblätter.

**Berlin.** Was wir jetzt an der Front erleben, schreibt die "Morgenglocke", ist das Größte und Schwere. Das Vertrauen der Heimat auf das Heer und des Deeres auf sich und seine Führer war und ist unter solbarstes Gut. Allein es hat nur Wert, wenn es Gelebtes und inneres Begegnung ist, nicht gedankenes angewandtes Phrasen. In der "Rundschau" heißt es: Die Worte, die Hindenburg am Samstag dem deutschen Volke ins Gewissen gesprochen hat, haben gute Wirkung getan. Diese kleinstmütigen Kreise, die den Krieg wie ein Stoßspiel zu betrachten scheinen und die nur solange militärisch als alle guten Sätze und vorbehaltlos bleiben und jeden mißlungene Gegegnung des Feindes mit hoffnendem Gegenrein beantworten, sind etwas zur Erkenntnis gekommen.

In einem Vortrag des Chefs desstellvertretenden Generalstabes wird gesagt, daß bei uns die augenblickliche Lage nur infolge der langen Dauer des Krieges schwerer empfunden wird, als in früheren viel geschilderteren Zeiten. Unsere furchtbare Verbündeten lagt die Deutsche Truppe, haben im Laufe des Krieges sehr kritische Lagen heimgesucht und wissen die Wechselseite eines langen Krieges mit Geduld und Klugheit zu beurteilen. Das Wort des Generals von Vorringen verdient mit der Erweiterung zum Nachdenken empfohlen zu werden, daß man nicht nur sich selbst eine Niederlage mit allen verderblichen

### Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Ottmann.

68. Fortsetzung.

"Das ist nicht wahr! Glauben Sie denn wirklich, ich wäre in unempfindlich, oder so naiv gewesen, die Vergiftung nicht zu fühlen, die Sie gegen mich hatten? — Sie haben nur das, was Sie mir nocheinmal geben müssen, hingeworfen, wie man einen Hund die Knochen vorwirft. Und wenn Sie in der letzten Zeit etwas höflicher gehandelt sind, so war es doch nur, weil der Zeitungsarzt Ihnen einen hellsehenden Schädel eingejagt hatte!"

"Ein hellsehender Schädel?" Heiter, gewürkt kam es über die blutunterlaufenen Lippen. "Willen Sie, was dieser verfluchte Arzt aus mir gemacht hat? — Willen Sie, was mein Leben seitdem gewesen ist? — Gehen Sie — so geht man sich wieder, wie noch nie ein Mensch — — Wenn ich ihn hätte — wenn ich es wüsste, wer mir das getan hat: —!"

Er verzummte, aber wie Faber-Schauer schüttelte er seinen Körper. Paul Lehmar hatte sich ihm bei den letzten Worten wieder zugewandt. Aus daß angemessenen Augen sah er ihn an.

"Es wäre Ihnen verflucht wenig damit abgetan, sollte ich meinen, wenn Sie es wirklich wüssten. — Aber um noch einmal darauf zurückzukommen — Sie haben doch nichts von dem erfuhr, was ich von Ihnen verlangen mußte. Die billigsten Freundschaftsbeziehungen sind Sie mir schuldig geblieben. Sie haben es doch in der Hand gehabt, das Verhältnis zwischen uns ganz anders zu gestalten! — Sie hätten ja doch die Mittel gehabt, mich an sich zu fesseln!"

Hermann Ramboldt entwöhnte nicht. Er saß starr vor sich sitzen. Und nach einem gesunkenen Moment sagte Paul Lehmar noch eintrübselig: "Sie wollen, unter welchen Bedingungen meine Männertat ganz anders geäußert hätte — Es ist schmachhaft, daß Sie mit mir einen Männertat ausspielen, aber —"

"Wer sagt etwas von einem Männertat? — Wer kostet, daß es an einer gerechtlichen Rechtsanwaltspraxis kommt?"

"Sie wissen, wie kann ich Ihnen das nicht erzählen?

Heute übernahm Dr. Rauh und seine Durchsetzungskräfte die Bundesgenossen leben auf das deutsche Volk und beweisen an einem sehr wesentlichen Teile nach dem Ende ihrer Stärkung und Erfolgsbereitschaft den Ausgang des ganzen Krieges. In der Stadt wie in Landesgrenzen verfügen unsere Freunde nach wie vor jede Gelegenheit auszunutzen, um unsere Bundesgenossen zu ihr hinüberzuschieben. Ein solches Argument für die Begehung dieser Verhüllungen gebe es nicht als den Sinn: Seit das heutige Volk verzweigt an dem Ausgang des Krieges. Es ist zu viele und verzweigt geworden und ergeht nun in Kräften und Verzweigungen gegen Sieger und Besiegte.

"Der V. B. sagt: Es ist die Bildung eines jeden Deutschen, im Augenblick das Erreichte von früher auszukennen und zu verstehen, auf Grund der jetzigen Lage die größte Gemeinsamkeit der Anhänger verliegt zu haben. Wir brauchen mehr als vorher Ruhe und Frieden im Lande. Unser deutscher Feind hat das wahre Kriegsziel unserer Freunde die wirtschaftliche Lahmlegung Deutschlands durch innere Spaltung ist.

### Sammlung des militärischen Geschäftes.

**Wien.** Der militärische Großwirt Lazarus Palha hat gestern in seiner Wohnung im Hotel Adlon mehrere Verteilungen ab. Um 1 Uhr folgte er einer Einladung des Staatssekretärs a. D. zum Empfang im Kaiserpalais. Hier waren u. a. gefallen der türkische Botschafter Ali-Sat Palha, der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel Marquart Vallachini, der Reichsbotschafter Graf Roeder, der deutsche Botschafter Graf Bernstorff, ferner die Unterstaatssekretäre v. d. Busche und v. Stamm, sowie andere Vertreter des Auswärtigen Amtes.

### Die politische Lage in Österreich.

**Wien.** Österreich hat den geheimen Vertrag mit der Ukraine beuglich des Tholmer Landes gefälscht und das Tholmer Gebiet bereits dem Militärgouvernement Dublin unterstellt. Es soll in Wien den polnischen Vertretern ausdrücklich erklärt worden sein, daß Österreich-Ungarn in der politischen Frage den Polen gegenüber zu weiteren Zugeständnissen bereit sei. Im übrigen verläuft mit Bestimmtheit, daß das Kabinett Habsburg in allerdrückster Zeit trotz der offenkundig verbreiteten anderslautenden Meldungen demissionieren wird.

### Graf Czernin über die neue Weltordnung.

**Wien.** Die "Neue Freie Presse" veröffentlicht unter der Überschrift "Abstützung und Schiedsgericht" an der Spitze des Blattes einen längeren Aufsatz des früheren Ministers des Äußeren Grafen Czernin, wonach dieser in der Auseinandersetzung auf die letzte Rede des Staatssekretärs Dr. Görl hinweist, die bewiesen, daß auch an den mehrabendigen Stellen in Berlin der Gedanke Raum gewinne, daß dieser Krieg eine neue Weltordnung geboren werde, daß doch nicht in verstärkten Rüstungen, sondern in internationalen Abmachungen die Gewohnheit der Vermehrung zukünftiger Kriege zu suchen sei. Graf Czernin sieht sodann aus der erschienenen Broschüre "League of Nations" den Grundgedanken, daß der Friede solange unumgänglich sei, als Deutschland nicht darauf eingreife, Mittel und Wege zu suchen, um die militärische Macht durch das Schiedsgerichtsverfahren zu ersehen, und betont, daß dieser Grundgedanke die durch England vor einem zukünftigen Kriege gegen ein übermächtiges Deutschland th. wünscht Lloyd George das Volk vorwärts treibt. Die englische Vorstellung von Deutschland beruhe jedoch auf einer ganz falschen Einschätzung des deutschen Volkstyps. Das deutsche Volk in eindrücklicher Weise und sein Kaiser an der Spitze wollten wirklich und ehrlich einen dauerhaften Frieden. Sie dachten nicht daran, den Frieden als Atempause für neue Kriege benötigen zu wollen. Über von diesem Abschluß aus näher ist der Krieg und werde sich von ihm nähern, solange dieses Missverständnis besteht. Das wilde Deutschland, sagt Graf Czernin, will ebenso wie wir einen ehrwerten Frieden, es will keine Weltverdrüste, keine weiteren Kriege, keine Unterwerfung fremder Völker. Graf Czernin weiß sodann auf seinen in der bekannten Budapester Runde entwickelten Gedanken einer neuen Weltordnung hin und meint, daß wir die Führung übernehmen sollten. Da die maßgebenden Stellen des Berliner Kabinetts sich öffentlich an diesen Gedanken bekennt und da vermutlich auch der Minister des Äußeren Graf Burian diesem Prinzip nicht ablehnend gegenübersteht, so sei nichts im Wege, daß die Mächte die Grundlage dieser neuen Weltordnung ausarbeiten und damit vor die Welt treten.

### Sport.

**Wettlerie-Sportfest in Wien.** Am gestrigen Sonntag fand unter dem Ehrenwort von Herrn Major Mathe und unter der Komplettierung der Sportoffiziere, Leutnant Beleman, F.-A.-R. 32 und Leutnant Müller, F.-A.-R. 68, das von einer großen Anzahl Offizierinnen der Garnison und der anliegenden Formationen, sowie von ca. 2000 Zuschauern besuchte Artillerie-Sportfest der Orts-Abteilungen von 32 und 68 statt. Zum ersten Male waren zu einem Kriegs-Artillerie-Sportfest der Artillerie-Abteilungen eingeladen. Es nahm in allen Teilen einen glänzenden Verlauf; der Wettbewerb an Siegen errang

bedeutung für sich behalten wird? — Glauben Sie wirklich nicht, daß Sie Ihrem Bruder Mitteilung davon machen würdet? — Na also. Und wessen Sie sich von dem Herrn Oberleutnant zu versetzen haben, davon habe ich vor wenigen Tagen erst eine Probe erhalten. Ich bin Ihnen drauf begegnet. Und er hat es mir als Sohnsohn für Sie aufgetragen, daß seine verantwortliche obere sonstige Pflichten ihm davon erhalten würdet, gegen Sie vorgezogen.

"Das ist nicht wahr! — Das ist — das ist —"

Paul Lehmar freute die Worte über die Brust.

"Sprechen Sie ruhig aus!" sagte er gelassen. "Sie dürfen getrost sagen, was Sie sagen wollen! Denn auch Sie können mich nicht beleidigen!"

"Und wenn es wär — — den Bruder meiner Frau wird trotz all seiner Drohungen nicht gegen mich vor gehen. Sie sollen keinen Weinisch leisten. Nur meiner Frau und meinem Schwager gegenüber sollen Sie erklären, worauf es ankommt."

"Ich denke nicht daran! Das heißt — ich würde es sogar vor dem Gericht tun, wenn ich Ihr Schwager wäre. Wenn Sie mir verübeln können, daß Edith meine Frau wird — wenn Sie mir Ihre Aufsage bringen, Ihre unbedingte Zusage — dann vielleicht —"

"Über begreift Sie denn nicht, daß davon nicht mehr die Rede sein kann?" Hermann Ramboldt war aufgestanden, und in Verzweiflung hatte er es ihm zu erzählen. "Begreift Sie denn nicht, daß es dann erst seine Pflichten mehr für meine Frau und für meinen Schwager geben würde? — Ich würde geradezu Selbstmord begehen, wenn ich etwas Dergartiges täte! — Allerdings sonst will ich Ihnen geben — ich sage nichts mehr nach dem Vermögen, und ich will Sie ziemlich reizend machen, als ich sebst bin — nur daß dürfen Sie nicht verlangen — —"

"Geben Sie mir Ihre Versicherungen! Darauf also ist es abgeschlossen! — Damit wollen Sie sich die Nachgiebigkeit des Herrn Oberleutnants erkennen! — Ah — das ist doch das Gewissheit — das ist doch ziemlich voller als alles, was ich Ihnen zugestellt habe! — Und Sie haben bis jetzt mit überzeugendem Argumenten Ihnen behilf-

**Woch-Mitteil. 32.** Das Werk beginnt 1918-8 Uhr mit einer Ullung militärischer Wettkämpfe und der bespannten Gefüße unter Vorrichtung der Garnison-Kapelle. Nach schneller Würdigung der Vorläufe dann der Startordnung von Feldwebel-Rammler Schmidt wurde in den Hauptläufen ein vogelfluglicher Sport, auch in militärischer Hinsicht, geboten, um höher zu bewerten, da die Mannschaften fast durchweg die August eingetragenen Mannschaften des Fahrganges 1890 und 1900 aufwiesen. Neben dem olympischen Staffellauf, den Erl.-Abtl. 32 (Löff., d. R. Bölgisch, Ein. Dietrichs, Ein. Müller, Han. Boenig) für ihn durchführen konnte, den durchweg guten Leistungen im Leichtathletik, im Speerwurf, im Kugelstoßen, und dem spannenden Fußballwettbewerb 32 : 68 (1. Erl.-Abtl. 32 (G. Lohmeyer war am Spiel verbündet), aus dem Erl.-Abtl. 68 mit 4:1 als Sieger hervor, wurde dem Geschäft-Vorbringen verbunden mit einem Wettkampf, und natürlich dem zum ersten Male angeschlossenen Munition-Staffellauf reges Interesse entgegengesetzt. Die Preiseverteilung, die im Rahmen eines Unterhaltungssabends im Hotel "Stern" stattfand, begann mit einer Ansprache des Ehrenvorstandes, Herrn Major Mathe, in der dieser in feierlichen Worten auf die Bedeutung des Militärsports hinwies. Ich anerkennend über das Gelehrte ausdrückt und betonte, wie dringend es Pflicht sei, unserm militärisch-sportlichen Gedanken auch der Allgemeinheit einzupflanzen. Den übrigen Teil des Abends füllten Deichsel-Vorlage und Dartleben aus bekannter Leipzig humoristisch aus. Nachstehend die Ergebnisse: 1. 100 m Staffellauf: 1. Ein. Müller (32) 12 1/2 Sek. 1899, 2. Han. Boenig (32), Jahre 1900. 4. Ein. Riecke (68), Jahre 1900. 2. Han. Leiderer (32) 51,15 m, Jahre 1900, 2. Erl.-Abtl. 68 (50,0 m). 3. Ein. Müller (32) 49,50 m, 1899. 3. 200 m Gasstaffellauf: 1. Ein. Müller (32) 38 1/2 Sek. 1899, 2. Ein. Helland (32) 35 1/2 Sek. Jahre 1900. 3. Han. Riecke (68) 38 1/2 Sek. 1899. 2. Ein. Müller (32) 32 1/2 Sek. 1899, 3. Han. Müller (32) 32 1/2 Sek. 1899. 4. Ein. Dietrichs (32) 31 1/2 Sek. 1899. 5. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 6. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 7. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 8. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 9. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 10. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 11. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 12. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 13. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 14. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 15. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 16. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 17. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 18. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 19. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 20. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 21. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 22. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 23. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 24. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 25. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 26. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 27. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 28. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 29. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 30. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 31. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 32. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 33. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 34. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 35. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 36. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 37. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 38. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 39. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 40. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 41. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 42. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 43. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 44. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 45. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 46. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 47. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 48. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 49. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 50. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 51. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 52. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 53. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 54. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 55. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 56. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 57. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 58. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 59. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 60. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 61. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 62. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 63. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 64. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 65. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 66. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 67. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 68. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 69. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 70. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 71. Han. Müller (32) 31 1/2 Sek. 1899, 72.

Zeitung ausgesetzt ist. Die 800.000 Mark hat Siegler nach Freiburg an seine dortin zurückgekehrt Schwestern gesandt, die das Geld dort in einer Bankstiftungsmann beponierte.

Leider das Schicksal einer Brieftaube berichtet der "Neue Görl. Anz.": Vor einigen Tagen befand ein bieger Einwohner vor unbefestigter Seite mit der Post eine Brieftaube angekündigt, die 20 M. Gold sowie einige Papiere enthielt. Die Brieftaube, die innen den Namen des Einwohners in Goldschrift trug, war diesem vor 12 Jahren abhanden gekommen. Auf dem in der Tasche befindenden Krankenschein war die Adresse eines bieger Bewohner erstaunlich, an den sich der Einwohner sofort wandte. Nun sollte es sich heraus, daß der Besitzer vorige Woche die Tasche, enthaltend 2800 Mark barres Geld, im Bahnhofsklosett verloren hatte. Er erließ folgende Anzeige in unserer Zeitung: "Der erkannte Herr im bl. Anzug und Strohhut, welcher am Montag die bei lebende Brieftaube mit 2800 Mark im Bahnhofsklosett gefunden hat, wird erachtet, selbst umgehend im Kundenbüro Bahnhof abzugeben." Da die angekündigte Tasche nur 20 M. enthielt, sind mithin 2800 Mark gestohlen worden. Auf die Anfrage des Einwohners, wie der Besitzer zu der Brieftaube gekommen sei, die vor 12 Jahren verloren gegangen war, erklärte er, daß er die Tasche von seinem alten Chef erhalten habe. Der Chef selbst wieder behauptete, daß er die Tasche vor 12 Jahren in einem Gasthaus unter einem Lied gefunden habe. Nun ist der ursprüngliche Eigentümer auf diese eigenartige Weise wieder zu seinem Eigentum gekommen. Der unbekannte Finder, der Brieftaube im Bahnhofsklosett, der als "Finsterlin" sich 2800 Mark zurückbehält, ist bisher noch nicht ermittelt worden.

### Ehren-Erklärung.

Die ehrenwürdigen Reden, welche ich über die Ehefrau des Bahnarbeiter Schäfer in Wölkisch ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und leiste hierdurch Abbitte. Streumen, 18. Septbr. 1918.  
Lina Nietzsche.

### 1 Portemonnaie

von Riesa nach Leutewitz verkauft. Inhalt 12 M. Lohnstücke und Kontrollmarke auf Selma. Diese lautend. Der ehrliche Finder wird gebeten, feldiges gegen Belohnung abzugeben  
Riesa, Goethestr. 15, 1. r.

### Al. möblierte Wohnung

oder möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung von befreier Oberpost mit einem Kind in Riesa oder nächster Umgebung zu mieten gefordert. Öfferten unter 0 B 152 an das Tägl. Riesa.

### Möbl. Zimmer

für meine Frau v. 15. bis mit 21. d. M. gefordert.

Öfferten unter 0 H 158 an das Tageblatt Riesa.

### Seifenfabrik Grubau & Aneke, Riesa.

Der Einzelverkauf in

### K. A. Seifenpulver und K. A. Selle

erfolgt nächsten Mittwoch. Marken für September und Oktober sind mitzubringen.

## Der Verkauf von Briselets im Landabsatz

In beschränkten Mengen und gegen Dringlichkeitsbedingung wird von

Montag, den 9. September ab  
bis auf weiteres  
wieder aufgenommen.

Riesa, den 6. September 1918.

### Bleßauer Braunkohlenwerke

G. m. b. H.

Maurer, Zementfacharbeiter,  
Zimmerlente, Arbeiter,  
auch Soldaten sucht für Kriegsdenkmal 1. Klasse  
Beller Höhe, Eisenbetonbau, Leipzig, Dürerstraße 14.

### Tüchtige Monteure

für elektrische Licht- und Kraftanlagen finden bei uns dauernde Anstellung.

Elektrizitätsaktiengesellschaft vorm. Herm. Pöge,  
Dresden-El., Rüttichstraße 32.

### Jüngerer Kaufmann

sucht Stellung. Off. unt. 0 F 156 an das Tageblatt Riesa.

Kleines Zimmer  
für Mädchen frei. Adresse  
im Tagebl. Riesa zu erfahren.

### Grübler Schulmädchen

als Aufwartung gesucht.  
Franz Bärwald,  
Groba, Altrodastr. 20.

Suche zum 1. Oktober

### ein Rädchen

für Haus und Küche.

Riesa, Hauptstraße 72.

### Ein größeres Mädchen

welches nachmittags schulfrei ist, sucht zum Bedienen eines Kindes

Franz Maria Gräfe,  
Weißnitz Str. 34.

### Großmutter

sucht zu Neuzeit Stellung  
d. Handwirt. Zu erfragen bei

Franz Jäger,  
Riesa, Goethestraße 41.

### Junge Frau

sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden außer  
dem Hause. Adresse zu erfragen im Tageblatt Riesa.

### Unabhängige

### Krieger=

### frauen

### und Witwen,

welche Lust zum Reisen haben

und redegewandt sind, werden

von großem Verlag als

Abonnement Sammlerinnen

für leicht verständliche Zeit-

schrift mit Kriegs-Chronik

enthaltend für die Kaiserlich-König-

reic und Provinz Sachsen ge-

sucht. Einrichten wünscht

durch bewährte Damen.

Angeb. unter F 2912 an

Gosseckstein & Vogler, Al-

G. Berlin.

### 10000 Mark

als 2. Hypoth. auf ein bieger

antizipationsbares Hausgrund-

für 1. Okt. 1918 zu leihen

gesucht. Öfferten unt. 0 D 154

an das Tageblatt Riesa.

Arbeitgeber Mann, Ende

40er, mit eigenem Haushalt,

sucht Bekanntschaft möglich-

kindloser Witwe zw. spät.

### Heirat.

Angebote unter 0 A 151 an

das Tageblatt Riesa.

### Arbeiterinnen

werden noch angenommen

### Dampfziegelwerk Poppitz.

### Raufjungen

sucht Suchanzeige, Wettneststr. 11.

Tüchtige

### Kesselheizer

für Tag. u. Nachtsicht sucht

Chemische Fabrik

von Goeden A. G. Weißis

bei Großenhain.

Zuverlässiger

### Heizer

sofort gesucht.

### Elektrizitätswerk Riesa.

### Schmied,

### Schneidemüller,

### Arbeiter

und Frauen

werden eingestellt.

### C. C. Brandt,

### Dampfsäge- u. Hobelwerke,

Riesa.

Wer erstellt jungem Bla-

cken in den Abendstunden

### Clavier-Unterricht,

### wer Englisch?

Öfferten unter 0 G 157 an

das Tagebl. Riesa erbitten.

Stoliges, gut eingeführtes

Detailgeschäft sucht passendes

### Geschäftshaus

zu kaufen. Angeb. mit näh.

Angeb. u. 0 E 156 an das Tägl.

Riesa. Verschwiegen. angeboten.

### Arbeitspferde

sind preiswert zum Verkauf.

Georg Otto, Ostrau.

## Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Dienstag, den 10.  
und Mittwoch, den 11. September

### Rafaela

Drama in einem Vorpiel und 3 Akten.

### Das schwarze Huhn

lustspiel in 3 Akten.

Die Schauspieler: Anna Bach.

### Spinatsamen.

Vittorio, außerordentlicher Reisefähigkeit sofort lieferbar ab Lager zu Niedrigpreisen der Reichsstelle für Gemüse und Obst, 100 kg 480.— M., 10 kg 50.— M., 1 kg 5.40 M.

Züchterische Samenzucht-Gesellschaft m. b. H., Dresden-R. 6.  
Telegrammadresse: Samenzucht. Fernsprecher 17227.

### Achtung! Schlachtspferde!

sind jederzeit zu kaufen. Bei Rostschlachten schnellst. an Stelle. Beau. Transportiv.

Weiterverkauf findet nicht statt.

Albert Mehlhorn, Gröba.

Telefon Riesa Nr. 685.



### Oldenburger Weisemarsch-Zuchtvieh.

Wittwoch, den 11. Septbr. stellt ich wieder eine Auswahl von 30 Stück weibl. Kühe u. Kalben, hochtragend u. mit Röhren, sowie prima Saatbulle bei mir zum Verkauf.

Paul Richter,

Gröba-Riesa.

Fernsprecher Riesa 179.

Ankaufscheinlizenzen sind mitzubringen.

Guten Starke, gängigen

Zugochsen,

12-14 Rentner schwer, sucht zu kaufen

Rittergut Boberien,

Volt Möderau.

Zwei weiße hornlose

Schweizer Ziegenküde

stehen zur gef. Benutzung

Park für den Täziner.

Großer

Wäschebrank

preiswert zu verkaufen

Gröba, Schulstr. 7.

Schöne Hängelampe

billig zu verkaufen

Gott. Fr. Joseph Str. 14.1.

Trauerhut

billig zu verkaufen. Zu erfragen in

Gröba, Alleestr. 16, 1.

Für Brautleute.

Schöne

### 3 Zimmer-Einrichtung

bestehend aus

1 Speisezimmer

1 Schlafzimmer

1 weiss lackierte Küche

preiswert abzugeben

Oskar Moritz,

Gröba, Schulstrasse 7.

&lt;